



## **Antworten im Alltag geben.**

**- Regionalforum Klimafolgenanpassung „Hochwasser, Starkregen, Hitze & Stürme – was kommt auf die Region zu?“ im Regierungsbezirk Arnsberg am 13. März 2019 -**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Bottermann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der Klimawandel ist wieder Thema in der Öffentlichkeit. Aktive Schüler\*innen haben dafür gesorgt. Spitzenpolitiker sind unter inhaltlichen Rechtfertigungsdruck geraten, weil sie ihre (unterschriebenen) Pariser-Ziele nicht erreicht haben. Manche flüchten in rhetorische Ausweichmanöver wie den Unterrichtsausfall. In Städten und Regionen aber versuchen wir, die Fragen der Schüler\*innen zu beantworten. Auch heute in und mit diesem Regionalforum zur Klimafolgenanpassung.

Ich freue mich, dass zwei Schülerinnen des Arnsberger Gymnasiums Laurentianum, Lilly Hümmecke und Lotta Pöttgen, uns jetzt über ihre Position im Rahmen von „Fridays For Future“ berichten. Insofern trete ich gern meine Redezeit an die jungen Leute ab, die von ihrem Alter her länger in der Zukunft leben als die meisten von uns.

### *Ansprache der Schülerinnen.*

Wir müssen auf die Fragen der jungen Generation zur Klimakrise eine Doppelantwort geben:

1. Erste Antwort: Maßnahmen zum Klimaschutz und gegen die weitere Erderwärmung müssen dringend beschleunigt und umfassender umgesetzt werden. Ihre Umsetzung muss gemessen und über die Ergebnisse

regelmäßig berichtet werden. Darüber haben wir für die lokale und regionale Ebene vor vier Wochen beim „klimadialog.südwestfalen 2019“ hier gearbeitet.

Uns allen war klar: Wir müssen das CO<sub>2</sub> konsequent und umgehend drastisch senken – gerade im Interesse der Zukunft der jungen Generation, die altersmäßig die nächste Jahrhundertwende erleben wird.

2. Die zweite Antwort bilden Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, denn das Klima hat sich schon verschlechtert, wie wir durch die Wetterereignisse erleben. Und darüber und dafür arbeiten wir heute.

Also herzlich willkommen bei uns in der Bezirksregierung Arnsberg zum „Regionalforum Klimafolgenanpassung“.

Auch bei uns im Regierungsbezirk Arnsberg, der südliches Westfalen und westfälisches Ruhrgebiet umfasst, erleben wir

- zunehmende Starkregen- und Hochwasserereignisse sowie Stürme,
- steigende Temperaturen (sprich: Hitze), wobei es gerade in den Städten zu höheren Luft- und Oberflächentemperaturen als im weniger bebauten und versiegelten oder höher gelegenen Umland kommt,
- Dürren, mit dem schon spektakulären Auslaufen und Austrocknen der Stauseen in Südwestfalen im letzten Jahr und deutlich zunehmenden Waldbränden und der Bedrohung der Wasserversorgung von Mensch, Wirtschaft und Natur. Vertun wir uns nicht, die Grundwasserprobleme bestehen aktuell fort mit der Folge, dass die Vegetation deutlich schlechter beginnt als 2018.

Es stehen also heute Maßnahmen im Mittelpunkt, wie wir auf eingetretene Folgen des Klimawandels lokal und in der Region reagieren können und müssen.

Denn wir mussten als Folgen von Starkregen, Überschwemmungen und Stürmen in den letzten Jahren in unserer Region schmerzhaft erleben:

- Verletzte und vereinzelt Tote bei Überschwemmungen und Stürmen,
- immense finanzielle Schäden an Gebäuden, Infrastrukturen, in Forst und anderswo sowie Kosten für Feuerwehr- und Rettungseinsätze in nie gekannter Höhe.
- Verschmutzungen der Umwelt beispielsweise durch beschädigte Öltanks bei Überschwemmungen etc.

Aber auch die Folgen zunehmender Temperaturen bis hin zur lang andauernden Hitze und Dürre des letzten Jahres für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen und für die Ernteerträge in Forst- und Landwirtschaft fordern uns zum Handeln auf.

Hitzeereignisse und Hitzebelastungen – gerade in den Städten – verschlimmern zudem Erkrankungen des Herzens, des Kreislaufsystems und der Atemwege der Menschen.

Höhere Temperaturen begünstigen die Bildung von bodennahem Ozon, das sich negativ auf unsere Gesundheit auswirken kann.

Eine verlängerte Pollensaison verstärkt Symptome von Atemwegserkrankungen wie Asthma oder Heuschnupfen. Klimatisch günstigere Bedingungen ermöglichen zudem das Ausbreiten von neuen allergieauslösenden Pflanzen.

Höhere Temperaturen führen zur schnelleren Verbreitung von bakteriellen Erregern in Lebensmitteln.

Wir sollten und müssen also aus drei Gründen

- Sicherung von Gesundheit und Wohlergehen der Menschen,
- Schutz von Wirtschaft und
- Schutz von Natur

heute Maßnahmen ergreifen, die auf die bereits eingetretenen Folgen des Klimawandels lokal und in der Region reagieren, die Gefahren für Menschen, für Wirtschaft und Umwelt verringern oder gar vermeiden. Wir müssen die Maßnahmen umsetzen in Dorf, Stadt und Region. Ich denke an neue Formen der Bebauung, notwendige Renaturierungen unserer Flüsse, eine sichere Wasserwirtschaft.

Ich freue mich, dass uns heute dabei wichtige Experten unterstützen: Guido Halbig vom Deutschen Wetterdienst Essen, Niklas Raffalski und Daniel Würfel vom LANUV NRW, Dr. Jan Benden von der MUST Städtebau GmbH, die Vortragenden aus Soest und Burbach sowie Inga Klemmayer vom Umweltministerium NRW.

Ich freue mich, dass an den Informationsständen Berater\*innen über bestehende Förderprogramme und gute Praxisbeispiele informieren. Herzlichen Dank im Namen von uns allen an diese Akteure des heutigen Tages.

Akteure sind Sie alle. Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten, Ihre Ideen, Hinweise, Beispiele und Vorschläge einzubringen. Damit es nicht heißt: „Kannst umdrehen Alter! Wir haben es total verkackt...“.

Herzlichen Dank, dass Sie mir zugehört haben.

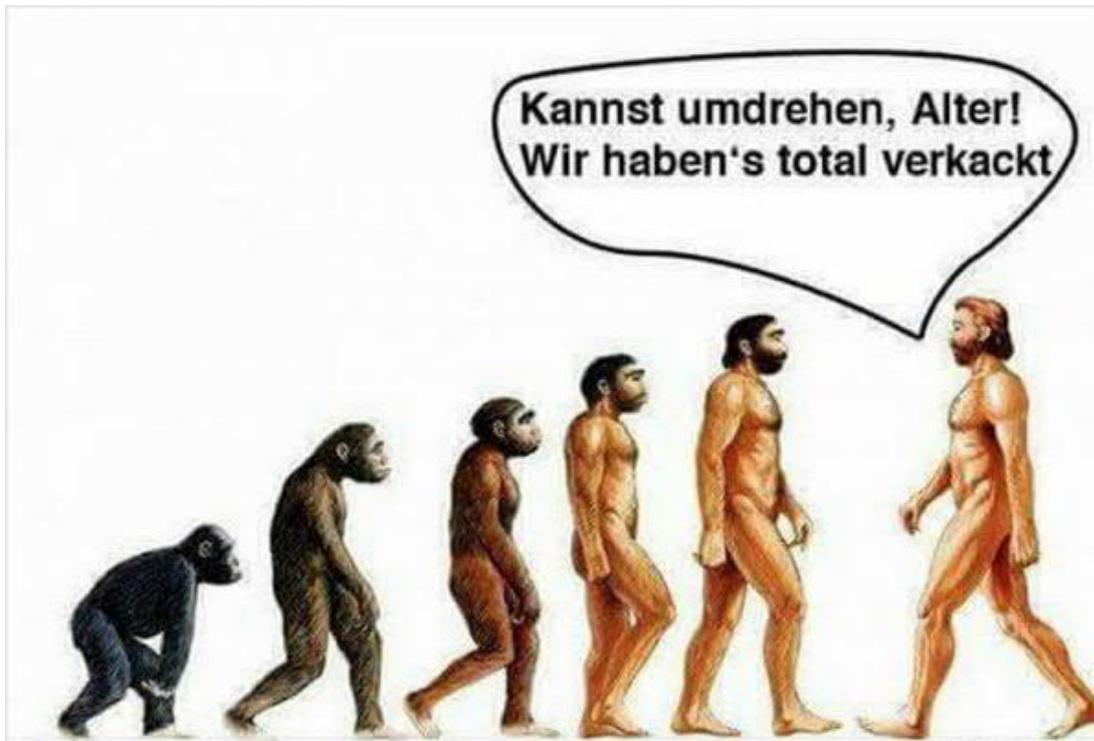


Abbildung 1: Quelle: <http://de.webfail.com/0eb633282d5>



# - WILLKOMMEN

ZUM REGIONALFORUM  
KLIMAFOLGENANPASSUNG  
IM REGIERUNGSBEZIRK ARNSBERG

**Hans-Josef Vogel**

Arnsberg, 13. März 2019

**HOCHWASSER IM  
ARNSBERGER WALD - 2006**



# HITZEWELLE IN DEUTSCHLAND



**AUSGETROCKNETER  
MÖHNESEE - HERBST 2018**



# HITZEPATIENTEN IN DEUTSCHLAND

Temperaturen sorgen für Kreislaufprobleme

Krankenhäuser im Kreis Olpe verzeichnen mehr Hitze-Patienten



Von Christine Schmidt  
Redaktion

Kreis Olpe. Mit der Hitze kommen die Kreislaufbeschwerden: Die Krankenhäuser im Kreis Olpe verzeichnen momentan ein hohes Aufkommen an sogenannten Hitze-Patienten. Rund 30 Prozent mehr Patienten sind in der vergangenen Woche aufgrund der hohen Temperaturen in die Helios Klinik Attendorn gekommen.

## KREISLAUF UND SCHWINDEL – HITZE SORGT FÜR VOLLE NOTAUFNAHMEN

Notfallpunkt 

**DANKE FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT**

